

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Greifswald

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0183

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald.

Sitzung vom 28. April 1909. Vorsitzender: Prof. Dr. Jaekel.
Vortrag von Dr. Buschan-Stettin: „Die Uranfänge der Technik“.

Sitzung vom 22. Juli. Prof. Dr. Jaekel sprach über: „Die Arten und Formen der Gebirge“, die er — unter Zugrundelegung einer zum Teil neuen Klassifikation — an Hand einer Reihe selbst entworfener Gemälde und Skizzen sowie vieler Lichtbilder in charakteristischen Typen vorführte.

Unter die erste Gruppe der Schuttgebirge rechnet Jaekel die durch Wind, fließendes Wasser und Eis zusammengetragenen Vollformen, vor allem also Dünen und Moränen. Bilder von der Kurischen Nehrung, der Insel Sylt und Küstengebieten gaben gute Vorstellungen von der aufhäufenden Arbeit des Windes, der dort Dünen von 60 und mehr Meter Höhe zusammengeblasen hat. Für die Produkte der formgebenden Tätigkeit des Eises, die wir als Moränen bezeichnen, knüpfte der Vortragende an bekannte Erscheinungen aus unseren Hochgebirgen an, — wo in Grund-, Innen- und Oberflächenmoränen Schuttmassen talwärts gefördert und am Gletscherende beim Abschmelzen des Eises aufgeschüttet werden, — und konnte dann auf die Beispiele im norddeutschen Flachlande verweisen, wo durch die große diluviale Eiszeit Schuttgebirge besonders an den Stellen gebildet worden sind, wo das nach Norden zurückweichende Inlandeis längere Zeit stillstand. Die Namen der schleswig-holsteinischen, mecklenburgischen und pommerschen „Schweiz“ verraten den gebirgigen Charakter jener Schuttformen in unserer engeren Heimat, die, beiläufig bemerkt, im Turmberg bei Danzig mit 331 m kulminieren.

Als Restgebirge bezeichnete der Vortragende Bergformen und -gruppen, die durch Verwitterung, Wassererosion und Windwirkung aus einer großen Fläche heraus modelliert und nun — oft randlich der ursprünglich einheitlichen Vollform angelagert —